



## Einladung zur Hauptversammlung

Ihr glockenartiger Ruf ist so aussergewöhnlich wie ihre Brutpflege. Mit der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) kürt Pro Natura eine stark bedrohte Amphibienart zum Tier des Jahres 2013. (Foto: A. Birgin, Pro Natura)

### Inhalt

- 
- 2 Editorial
- 
- 2 HV: Statutarischer Teil (Traktanden)
- 
- 3 Jahresbericht 2012
- 
- 7 Jahresrechnung 2012
- 
- 8 Personelles
- 
- 8 Agenda

## Hauptversammlung

**Freitag, 24. Mai 2013, 19 Uhr**  
**Sorell Hotel Tamina, Am Platz 3, Bad Ragaz**

- 19 Uhr** Hauptversammlung (Traktanden Seite 2)  
**20 Uhr** «Flüsse schützen oder nutzen?»  
Vortrag von Lukas Indermaur, Biologe



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell.  
(Foto: M. Tobler)

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser

Unser Engagement dient dem Erhalt der einheimischen Flora und Fauna – mit möglichst grosser Vielfalt – und dem Schutz naturnaher Landschaften.

Mit der Wahl der fürsorglichen Geburtshelferkröte («Glögglifrosch») zum Tier des Jahres 2013 macht Pro Natura schweizweit auf den dramatischen Rückgang der einheimischen Amphibien aufmerksam und fordert mehr Feuchtgebiete für Frösche, Kröten, Molche und Salamander. Auch in unserem Sektionsgebiet ist der Erhalt und die Förderung von Feuchtstandorten ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Amphibien sind sowohl in der Schweiz, als auch weltweit gefährdet. In der Schweiz wurden Flüsse kanalisiert, Bäche eingedolt, Tümpel trockengelegt und feuchte Wiesen drainiert. Besonders rar sind jene Gewässer geworden, die ab und zu austrocknen. Dabei sind gerade diese für seltene Amphibienarten ein Paradies, weil in ihnen kaum Fressfeinde wie Fische oder Libellenlarven leben. Weitere Faktoren machen den Amphibien zusätzlich zu schaffen: In unserer intensiv genutzten Landschaft fehlt es den Tieren an Schlupfwinkeln, viele Laichgebiete sind isoliert, in fischfreie Gewässer werden Fische eingesetzt, Amphibien werden überfahren und durch Pestizide oder Dünger geschädigt. Neben den Amphibien sind viele andere Lebewesen ebenfalls auf diese Lebensräume angewiesen.

Eine von uns durchgeführte Studie über die Kontrolle von Pufferstreifen hat aufgezeigt,

dass bei rund der Hälfte der kontrollierten Düngeverbotsstreifen die gesetzlichen Vorgaben nicht eingehalten wurden. Ein ernüchterndes Resultat. Doch danken wir an dieser Stelle bewusst einmal jenen Landwirten, die die Gesetzgebung ernst nehmen, Boden und Gewässer als Lebensgrundlage schätzen und sich für mehr Natur und Vernetzung einsetzen.

Darum engagierte sich unsere Sektion im letzten Jahr für verschiedene Naturschutzprojekte und wird es auch im laufenden Jahr tun. Die Anzahl der durch uns betreuten Schutzgebiete ist weiter gestiegen.

Ohne die professionelle Arbeit unserer Geschäftsstelle wäre dieses Engagement nicht möglich. Ein spezieller Dank geht daher an unseren Geschäftsführer Dr. Christian Meinenberger und an seine Stellvertreterin Dr. Antonia Zurbuchen. Sie sorgen durch ihre vorzügliche Arbeit dafür, dass Pro Natura sich als Umweltorganisation für mehr naturbelassene Lebensräume in unserem Sektionsgebiet stark machen kann. Ebenfalls wäre dieser Einsatz ohne die vielen freiwilligen HelferInnen im praktischen Naturschutz oder im Vorstand kaum möglich.

Auch Sie als Mitglied oder GönnerIn sind enorm wichtig, damit wir uns auch in Zukunft aktiv für mehr Natur einsetzen können. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und hoffe, dass Sie uns auch weiterhin durch Rat und Tat, aber auch finanziell unterstützen.

Lukas Tobler

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell



Die Lebensweise der Geburtshelferkröte ist einzigartig unter den einheimischen Amphibien. Während Wochen trägt der Krötenvater die Eier huckepack. Sind die Kaulquappen schlupfbereit, liefert er sie prompt und zuverlässig am Gewässer ab.

(Foto: J. Ryser, Pro Natura)

## HV: Statutarischer Teil

1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Jahresberichts 2012
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2012
4. Umfrage

# Jahresbericht 2012

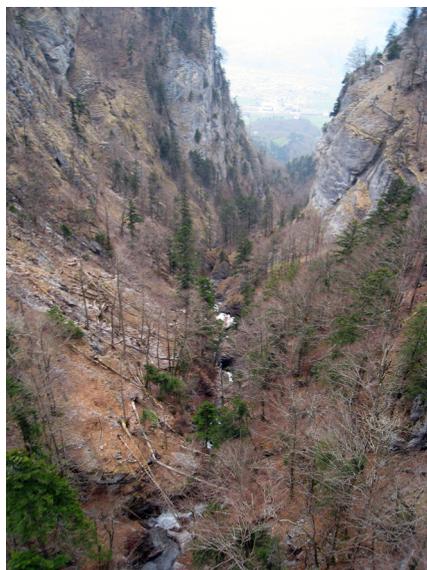
## Politischer und rechtlicher Naturschutz



Gerettetes Feldgehölz in Flums.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Fotomontage des geplanten Kraftwerks.  
(Foto: EKZ)



Wildnis pur am Berschnerbach.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

**Im diesem Jahr mussten wir 21 Einsprachen und vier Beschwerden einreichen. 19 Verfahren konnten abgeschlossen werden.**

Fünf Einsprachen betrafen **Zonenpläne**. Die Gemeinde Flums wollte ein Feldgehölz zwecks einer Einzoning zerstören. Gegen diese Absicht erhoben wir 2008 eine Einsprache. Das Verwaltungsgericht des Kantons SG schützte unser Anliegen und wies die Gemeinde an, das Gehölz unter Schutz zu stellen. Trotz diesem Urteil versuchte die Gemeinde auch bei der zweiten Auflage des Teilzonenplans den Schutz des Feldgehölzes zu ignorieren. Die Gemeinde hoffte wohl auf unsere Unachtsamkeit, lenkte aber schlussendlich bei den Einigungsverhandlungen ein. Das Feldgehölz steht nun unter Schutz und für die bereits illegal gerodete Fläche wird eine doppelt so grosse Ersatzpflanzung erstellt.

In Thal wollte die Gemeinde die Pufferzone eines national bedeutenden Flachmoors verkleinern, um die Betriebsfläche eines Industriebetriebs zu erweitern. Am Augenschein hat die Gemeinde eingelenkt und sucht nun zusammen mit dem Betrieb nach einer neuen und rechtlich zulässigen Lösung.

In der Gemeinde Wald soll eine Parzelle mit einem geschützten, aber leider bereits zerstörten Feuerweiher eingezont werden. Wir verlangten in unserer Einsprache Ersatz für dieses zerstörte Biotop, eine Forderung, welche die Gemeinde schon lange hätte erfüllen müssen.

In Gossau soll ein Industriegebiet neu eingezont werden. Dieses Baugebiet gefährdet mit seiner Barriere-Wirkung jedoch ein nahe liegendes Moor. Deshalb stellten wir mit unserer Einsprache den Antrag, das Moor qualitativ besser zu vernetzen.

Mit dem Teilzonenplan Horben soll weit ab des Dorfes Ebnat-Kappel eine neue, isolierte Bauzone geschaffen werden. Solche neuen Kleinbauzonen sind jedoch gemäss verschiedenen Bundesgerichtsurteilen unzulässig.

Auch gegen zwei **Schutzverordnungen** (Balgach und Sevelen) mussten wir je eine Einsprache erheben. Der Bearbeitungsstand war unvollständig und wir verlangten die Abklärung von weiteren möglichen Schutzgegenständen wie zum Beispiel Hecken, Magerwiesen und Feuchtgebiete.

Leider mussten wir zwei teilweise abgewiesene Einsprachenentscheide, die Schutzverordnungen in Flawil und Niederhelfenschwil betreffend, an die kantonale Rekursbehörde weiterziehen.

Einsprachen gegen **Anlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien** betreffen komplexe Fragestellungen im Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzung (vgl. Pro Natura Lokal 4/2012). Wir sind der Ansicht, dass auch bei der Beurteilung dieser Anlagen die geltenden Natur- und Landschaftsschutzgesetze angewendet werden müssen. Beim Solarkraftwerk «Felsenstrom» am nördlichen Walenseeufer (Amden) verlangten wir deshalb, dass die vom Bundesrat eingesetzte und für solche Fälle zuständige Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) ein Gutachten erstellt. Erst auf der Basis dieses Gutachtens ist nämlich eine abschliessende Beurteilung des Projektes möglich. Diese Forderung konnten wir durchsetzen; das Gutachten soll im Frühjahr 2013 auf dem Tisch liegen.

Das Kleinwasserkraftwerk am Berschnerbach in der Gemeinde Walenstadt liegt ebenfalls in einer bundesrechtlich geschützten Landschaft. Die ENHK beurteilte das Projekt als schwerwiegenden Eingriff. Für eine Bewilligung liess die Kommission jedoch ein kleines Tor offen und forderte neben der Überprüfung der Restwassermengen eine kantonale Schutz- und Nutzungsstrategie für Kleinwasserkraftwerke. Die Kritikpunkte der ENHK sind unserer Ansicht nach stichhaltig und gut begründet. Deshalb haben wir zusammen mit vier weiteren Umweltverbänden eine gemeinsame Einsprache eingereicht. Ein erster Durchbruch konnte erzielt werden, da



Durch Beschneidung bedrohtes Biotop in den Flumserbergen.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Trotz Fahrverbot wurde der bestehende Weg durch das Munzenriet ohne Bewilligung mit einem Hartbelag versehen.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Schutzgebiet Egelsee: unser Zivildienstleistender Milorad Arsenijevic beim Zählen von Laichballen.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

sich der Kanton bereit erklärt hat, in der nächsten Richtplanergänzung das Thema Kleinwasserkraftwerke abzuhandeln und damit den Schutz der Fliessgewässer zu präzisieren und zu verbessern.

Ein weiterer Rechtsfall betrifft eine **touristische Einrichtung**. In den Flumserbergen wird seit Jahren die Erweiterung des Skigebietes diskutiert. Wir haben uns zusammen mit dem WWF und Birdlife stark für eine umweltverträgliche Lösung eingesetzt. Mit dem nun aufgelegten Vorschlag sind wir im Grundsatz einverstanden. Der in verschiedene Teilprojekte unterteilte Umweltverträglichkeitsbericht wies jedoch erhebliche Mängel auf und es fehlt ein Konzept zur Kanalisierung und Kontrolle der Variantenfahrer zum Schutz der Wildtiere.

Eine Einsprache betraf ein **Hochwasserschutzprojekt** im Bezirk Rüte (AI). Am Augenschein wurde eine gute Lösung gefunden. Anstatt dem Einbau vieler Schwellen aus Metall zur Sohlenstabilisierung wird zum Schutz der Strasse nun 10 m Ufer mit wild verlegten Blocksteinen gesichert.

Zwei Einsprachen mussten wir gegen **Terrainveränderungen** über eingedolten Gewässern einreichen. Ein Gesuch aus der Gemeinde Bronschhofen wurde zurückgezogen, beim zweiten Projekt in Hemberg warten wir noch auf den Entscheid.

Fünf **Infrastrukturprojekte** bedrohten Flachmoore von regionaler oder nationaler Bedeutung. So wurde im national bedeutenden Munzenriet (Wildhaus) ein Bewirtschaftungs- und Wanderweg ohne Bewilligung mit einem Hartbelag versehen. Gegen die Verfügung, dass der Hartbelag wieder entfernt werden muss, hat der Bauherr Rekurs erhoben.

In Mels wurde zur Sicherung eines Strommastes ohne Bewilligung ein Stück Riet drainiert. Dieser Eingriff ist, wie wir gefordert haben, ersatzpflichtig. Das Ausmass der Auswirkungen muss aber zuerst untersucht werden.

In Nesslau-Krummenau wurde eine Trinkwasserleitung durch ein Hochmoor geplant (Projekt wird aufgrund der Diskussionen am Augenschein neu erarbeitet) und in Goldingen soll mit einer Leitung ein Moor unterquert werden (wird nun in tieferer

Schicht als in der Auflage vorgesehen unterstossen, so dass das Moor ungeschmälerert erhalten bleibt).

In Nesslau-Krummenau mussten wir gegen den Neubau eines Parkplatzes Einsprache erheben, der gemäss Schutzplan ein Flachmoor tangiert hätte. Es stellte sich jedoch heraus, dass ein Planfehler vorgelegen hat und wir konnten deshalb unsere Einsprache zurückziehen.

In der Gemeinde Tübach mussten wir gegen den Gemeinderat einen Rekurs/eine **Rechtsverweigerungsbeschwerde** einreichen, da der Gemeindepräsident sich weigerte, ein von uns verlangtes nachträgliches Baugesuch für eine illegal erstellte Mauer und Auffüllung bei der Goldach aufzulegen. Diese nicht bewilligte Mauer stellten wir fest, als wir vor Ort ein Gesuch für einen Holzunterstand (**Bau ausserhalb Baugebiet**) kontrollierten. Dieses nicht bewilligungsfähige Baugesuch wurde aufgrund unserer Einsprache zurückgezogen.

Insgesamt konnten im Jahr 2012 **19 Verfahren abgeschlossen** werden, davon **18 mit einem positiven** oder teilweise positiven und eines mit einem neutralen Ausgang (Einsprache wegen Planfehler). Mit den offenen Fällen aus früheren Jahren sind insgesamt noch 24 Verfahren hängig.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat mehrere Dutzend **Stellungnahmen** zu folgenden Bereichen verfasst: Grossveranstaltungen (z.B. Orientierungsläufe), Meliorationsprojekte, Waldentwicklungspläne, Revisionen von Richt- und Zonenplanungen, Gesetzesänderungen (u.a. Baugesetz SG) sowie diverse Bauvorhaben (u.a. Rhein, Erholung und Sicherheit RHESI).

Auch im Jahr 2012 hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell wieder in verschiedenen kantonalen und lokalen **Kommissionen** mitgearbeitet: Öko-Qualitätsverordnung SG, Ökofachkommission AR, beratende Kommission des Rheinunternehmens, Golf-Natura-Stiftung (Bad Ragaz), Jagdkommission SG und Wolfskonzept SG. Beisitzer sind wir auch in verschiedenen Kontrollkommissionen von Deponien, Steinbrüchen, Golfplätzen usw.

## Naturschutzprojekte unserer Sektion

**Auch in diesem Jahr konnte die Geschäftsstelle von Pro Natura St. Gallen-Appenzell zahlreiche Naturschutzprojekte erfolgreich umsetzen oder neu planen.**

Die Umsetzung des Naturschutzkonzepts für das **Huebermoos** in den Gemeinden **Berg SG und Wittenbach** wurde in Angriff genommen. Verantwortlich für die Arbeiten vor Ort zeichnet André Matjaz (GeOs, Degersheim). Er hat mit allen Grundeigentümern Gespräche geführt und die anstehenden Arbeiten abgesprochen.

Auch mit der Umsetzung der ersten Etappe des Pflege- und Entwicklungskonzepts in der ehemaligen **Kiesgrube Feerbach (Vilters-Wangs)** konnte im Dezember begonnen werden. Im 2013 möchten wir zudem die Finanzierung der 2. und 3. Etappe regeln. Das Projekt wird vor Ort durch die Firma Atragene, Chur, betreut.

Das erste Projekt der im **Gontenmoos** vorgeschlagenen **Moorregenerationen** haben

wir im Detail geplant. Im 2013 möchten wir die Finanzierung regeln und wenn möglich die Umsetzung in Angriff nehmen.

Die erste Etappe des Pflege- und Entwicklungskonzepts für das **Schutzgebiet der Absetzbecken in der Schmerikoner Allmeind** haben wir umgesetzt und das weitere Vorgehen ist geplant. Die Baubewilligung für die zweite Aufwertungsetappe liegt vor. Die Gehölzpflege wurde teilweise bereits umgesetzt und die Baggarbeiten werden im 2013 in Angriff genommen.

Im **Hochmoor Vorderwängi (Kaltbrunn)** musste für die weitere Verbesserung des Wasserhaushalts eine Spundwand verlängert werden. Zudem wurde ein grosser Holzschlag durchgeführt, um im wieder vernässten Wald die Fichten zugunsten der standorttypischen Bergföhre zurückzudrängen.

Auch im Randbereich des **Hochmoors Durchschlagen auf dem Ricken** liessen wir vom Förster einen grossen Holzschlag durchführen. Dies, um mehr Licht auf den Waldboden zu bringen und so die Bodenvegetation, insbesondere die Heidelbeersträucher, zu fördern.

Einen weiteren Holzschlag führten wir in unserem **Schutzgebiet Auen an der Glatt** durch. Dort entfernte der Förster standortfremde Fichten aus dem Auenbereich.

Für das **Schutzgebiet Ischnitt in Kirchberg**, welches durch den ansässigen Naturschutzverein und durch einen Landwirt gepflegt wird, hat der Naturschutzexperte Jonas Barandun in unserem Auftrag ein Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt. Neben Aufwertungen im Bereich der Gehölze sollen auch zwei neue Tümpel geschaffen werden. Im 2013 soll die Finanzierung der vorgeschlagenen Massnahmen gesichert und wenn möglich mit der Umsetzung begonnen werden.

Ein ähnliches Konzept erstellte Jonas Barandun auch für unser **Schutzgebiet Egelsee in Sennwald**. Dessen Umsetzung werden wir aber aus Kapazitätsgründen erst im Jahr 2014 in Angriff nehmen können.

In unserem Auftrag erarbeitete Jonas Barandun auch ein Sanierungskonzept für den **Amphibienweiher Moos in Oberegg**.

Ende 2012 haben wir die Subventionsgesuche eingereicht und 2013 soll bei positiven Antworten der Behörden mit der Umsetzung begonnen werden.

Die ökologische Aufwertung der **Parzelle Nr. 621, Rehetobel** (Freilegung von Fliessgewässern und Bau von drei Tümpeln) wurde von der Firma Brunner Landschaftsarchitekten detailliert geplant. Im kommenden Jahr müssen wir die Finanzierung definitiv sichern und die Umsetzung in Auftrag geben. Mit Freiwilligen (Pro Natura-Kantonalgruppe AR, Lokalgruppe Rechthaler Natur) haben wir im Frühjahr bereits neue Hecken gepflanzt und mehrere Hochstammobstbäume gesetzt.

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Vorbereitung eines umfangreichen **Amphibienförderprojekts entlang der Thur und Glatt** begonnen. Jonas Barandun stellte in einem Vorprojekt 33 mögliche Aufwertungsmassnahmen zusammen. Zur Zeit versuchen wir die Finanzierung dieses Grossprojekts sicherzustellen.

Unser Unterstützungsprojekt für die **Aufwertung von Blumenwiesen** war auch 2012 ein Erfolg. Mit unserem finanziellen Beitrag konnten verschiedene Naturwiesen in der Gemeinde **Schmerikon** aufgewertet werden.

Beim **Förderprojekt für die Sumpfgладиolen** hat sich wie im Vorjahr nicht viel Neues ergeben. Die gesäten Pflanzen sind aber am wachsen. Herzlichen Dank den in der Aufzucht engagierten lokalen Naturschutzvereinen! Leider bahnt sich bei diesem Projekt ein personeller Wechsel an. Der externe Projektleiter Jacques Burnand tritt altershalber zurück. Im 2013 müssen wir deshalb seine Nachfolge regeln.

Unser **Projekt «Kontrolle von Pufferstreifen»** hat hohe Wellen geworfen. Erstmals konnte mit unserer systematischen Erhebung gezeigt werden, dass rund 50% der Landwirte diese gesetzlichen Vorgaben (3 m breite Düngeverbotsstreifen entlang von Gewässern und Gehölzen) nicht einhalten. Die Resultate fanden in der Presse ein grosses Echo und erhitzen viele Gemüter; auf der Geschäftsstelle traf sogar eine anonyme Morddrohung ein.



Absetzbecken Schmerikoner Allmeind: Die Gelbbauchunken sind wieder im Vormarsch. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Der Amphibienweiher Moos in Oberegg ist verlandet. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Freiwillige beim Pflanzen einer neuen Hecke in Rehetobel.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete. Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: pronatura-sg@pronatura.ch oder 071 260 16 65.

## Praktischer Naturschutz und Pro-Natura-Schutzgebiete

Im Jahr 2012 hat sich die Zahl unserer Schutzgebiete um eines erhöht. Wir betreuen daher 84 Schutzgebiete/-objekte mit einer Gesamtfläche von 1181 ha, wovon 142.1 ha sich in unserem Eigentum befinden.

Dazu gekommen ist der naturschützerisch interessante, ca. 1.4 ha grosse **Wald Rossfallen** in der Gemeinde **Niederhelenschwil**. Zudem wurde uns die 2010 versprochene **Parzelle** mit dem kleinen Weiher des Tierschutzvereins **Heiden** überschrieben.

Unsere Reservate werden in Zusammenarbeit mit weit über 40 Pächtern sowie mit lokalen Naturschutzvereinen betreut. Diese haben auch im Jahr 2012 sehr engagiert gearbeitet. An dieser Stelle möchten wir allen Bewirtschaftern und Freiwilligen für die gute Zusammenarbeit danken!

Wir unterstützen die laufenden Pflegearbeiten mit weiteren Aktionen. So waren auf der Alp Ergeten (Mosnang), in der Kies-

grube Feerbach (Vilters-Wangs) und in den Absetzbecken (Schmerikon) mehrmals **Asylbewerber und Arbeitslose** bei umfangreicheren Pflegearbeiten im Einsatz. Auch die Praktikanten von der Geschäftsstelle waren aktiv und befestigten eine Erosionsrinne beim Hohfirst-Weiher.

Im Weiteren haben wir auf der Alp Ergeten die Güllenkästen saniert. Bei zwei Schutzgebieten (Löchli, Heiden und Salomonstempel, Ebnat-Kappel) erarbeiteten wir neue Schutzgebietstafeln. Auch führten wir in den Schutzgebieten Feerbach (Vilter-Wangs), Hohfirst-Weiher (Waldkirch), Absetzbecken Schmerikon und Hochmoor Durchschlagen (Ernetschwil) unseren **Kampf gegen die Neophyten** fort.

Zum Kaltbrunner Riet verfassten wir wie jedes Jahr einen separaten Tätigkeitsbericht, der auf dem Internet ([www.pronatura.ch/sg](http://www.pronatura.ch/sg)) publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann (071 260 16 65).

## Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Die Erarbeitung unserer neuen **Homepage** mit der Überführung aller alten Daten war sehr arbeitsintensiv.

Die **Veranstaltungen im Kalbrunner Riet** sind seit Jahren ein Schwerpunkt in unserem Bildungsangebot. Im **Naturmuseum** organisierten wir im April den gut besuchten Vortrag zum Tier des Jahres «Charmannte Nachbarn – Fledermäuse brauchen Hilfe!» mit dem Referenten René Güttinger. Auch die Standaktion auf dem **Ökomarkt der Stadt St. Gallen** widmeten wir dem Motto Fledermäuse. An der leider verregneten **Hauptversammlung** führten wir unsere Mitglieder und Gäste durch das Gontenmoos. Peter Staubli stellte an dieser Exkursion das vorhandene Potential zur Aufwertung der Hochmoore vor. Beim Schlössli Haggen führten wir zusammen mit dem Entsorgungsamts St. Gallen einen **Kompostierkurs** durch. Unser Schutzgebietsverantwortlicher Markus Tobler stellte im Juni an einer Exkursion verschiedene **Weiher im Appenzeller Vorderland**

vor. Im August organisierten wir den **Posten «Moorregeneration»** bei der Interreg-IV-Exkursion im Gebiet Scherb/Salomonstempel sowie den **Infostand beim Huebermoos** anlässlich der Einweihung des Raiffeisenwanderweges von Wittenbach nach Häggenschwil.

Die Grünliberale Partei des Kantons St. Gallen wünschte sich eine Exkursion zum Thema **«Wasserkraft aus der Sitter – Nutzen oder Schaden?»**. Das Fazit aus den vielen Gesprächen: Auch erneuerbare Energien müssen differenziert auf ihre Umweltverträglichkeit untersucht werden.

Unsere Projektleiterin Dr. Antonia Zurbuchen wurde an drei Vereinsanlässe als Referentin über **Wildbienen** eingeladen und leitete einen eintägigen Fortbildungskurs für Lehrpersonen zum Thema. Im Rahmen des Studienganges der Umweltingenieure der ZHAW führte sie zwei halbtägige Exkursionen im Modul Landschaftspflege und gab praktische Einblicke in das **Schutzgebietsmanagement des Kaltbrunner Riets**.

NATURSCHUTZGEBIET

Salomonstempel

**Die Moorregeneration**

Das beeinträchtigte Hochmoor wurde 2008 und 2010 durch verschiedene Massnahmen aufgewertet: 100m Holzspundwände stauen heute das Wasser in den ehemaligen Entwässerungsgräben. Das Moor ist wieder deutlich feuchter, Torfrücken, die nicht wieder vernässt werden konnten, wurden abgetragen und der Torf zum Auffüllen von Gräben weiter verwendet.



*Holzspundwände stauen das Wasser. Das Moor wird vernässt.*

In den stark verbuschten Flächen wurden Blüme und Stäucher geschlagen und die Lichtverhältnisse deutlich verbessert. Die Grundlage für die Ausbildung einer charakteristischen Hochmoorvegetation war somit gelegt.



*Das Scheidige Wollgras gehört zu den spezifischen Hochmoorbewohnern*

**Steckbrief**

**Lebensraum** Das Hochmoor Salomonstempel gehört zur national bedeutenden Moorlandschaft Chellen.

**Geschichte** Durch den Abbau von Torf zu Heizzwecken wurde das Moor bis Mitte des 20. Jh. massiv beschädigt. Es trocknete stark aus und verbuschte.

**Schutzziel** Der Lebensraum soll für seine hochspezialisierte Tier- und Pflanzenwelt erhalten und optimiert werden.

Seit dem Eingriff haben sich typische Pflanzen wie Wollgräser oder Torfmoose wieder weit ausgedehnt. Das Projekt wurde durch den Kanton SG sowie den 365er Club, die Gönnervereinigung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, finanziell unterstützt.



*Das frisch regenerierte Hochmoor Salomonstempel kurz nach dem Eingriff*

**Für mehr Natur – überall!**  
Melden Sie sich online an:  
[www.pronatura-sg.ch/mitglied\\_werden](http://www.pronatura-sg.ch/mitglied_werden)

Herzlichen Dank!

Neue Infotafel im Schutzgebiet Salomonstempel.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Erläuterungen zur Jahresrechnung

**Das Vereinsjahr 2012 schliesst trotz beträchtlicher Steigerung der Ausgaben nur mit einem geringen Verlust ab.**

Der gesamte Aufwand für Schutzgebiete und den praktischen Naturschutz hat sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt fast einen Viertel erhöht. Dies, weil wir im 2012 an überdurchschnittlich vielen Projekten gearbeitet haben. Im Weiteren standen grössere Unterhaltsarbeiten auf der Alp Ergeten an. Im Vereinsjahr konnte zudem eine naturschützerisch wertvolle Waldparzelle erworben werden (Rossfallen, Lenggenwil). Diese Mehrkosten konnten durch eigene Mittel sowie durch Beiträge der öffentlichen Hand und des Zentralverbands gedeckt werden.

Im Bereich des Personal- und Betriebsaufwands gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Kostenveränderung von plus 14%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für das Projekt «Pufferstreifenkontrolle» temporär ein Mitarbeiter angestellt wurde.

Dem Schutzgebietenfonds sind vom 365er-Club Fr. 8 210.- zugeführt worden und dem Rückstellungskonto «Bewilligte Projekte» wurden wegen Realisation Fr. 9 600.- entzogen. Die Unterhaltsarbeiten auf der Alp Ergeten wurden aus den Rückstellungen finanziert. Da im 2013 weitere Arbeiten anstehen, haben wir den Rückstellungsbetrag wieder auf Fr. 30 000 festgesetzt.

### Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank für Ihre ideelle Unterstützung, Ihre Mitarbeit, Ihren Mitgliederbeitrag, Ihre Spende, Ihre testamentarische Spende (Legat)... Sie haben damit einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt der Natur, unserer Lebensgrundlage, geleistet.

# Jahresrechnung 2012

## Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2012

### Einnahmen

Spenden allgemein	Fr.	32 803.92
Spenden 365er-Club für Schutzgebietenfonds	Fr.	8 210.00
Zweckgebundene Spenden	Fr.	1 733.40
Legate	Fr.	1 500.00
Mitgliederbeiträge, Finanzausgleich Zentralsekretariat	Fr.	202 263.00
Erträge aus Schutzgebieten	Fr.	79 152.25
Erträge aus Projekten	Fr.	79 540.40
Beiträge öffentliche Hand	Fr.	146 802.60
Lagerbeiträge	Fr.	6 145.00
Handels-, Dienstleistungsertrag	Fr.	4 980.65
<b>Total Einnahmen</b>	<b>Fr.</b>	<b>563 131.22</b>

### Ausgaben

Landkauf	Fr.	7 230.00
Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	1 444.30
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	7 366.80
Materialaufwand	Fr.	463.55
Bauten und Anlagen	Fr.	56 951.00
Rückstellung Schutzgebietenfonds	Fr.	8 210.00
Projektaufwand	Fr.	143 788.20
Rückstellung bewilligte Projekte	Fr.	-9 600.00
Drittleistungen prakt. Naturschutz	Fr.	70 868.35
<b>Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz</b>	<b>Fr.</b>	<b>286 695.20</b>

Jugend- und Pflgelager	Fr.	10 500.20
Handelswarenaufwand	Fr.	245.90
Pro Natura Lokal	Fr.	10 355.00
Abstimmungskampagnen	Fr.	3 714.00
Personalaufwand	Fr.	243 585.88
Mietaufwand, Verwaltungsaufwand	Fr.	32 380.55
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	7 618.20
<b>Personal- und sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>Fr.</b>	<b>308 399.73</b>

**Total Ausgaben** **Fr. -595 094.93**

**Ergebnis vor Finanz- und ausserordentlicher Erfolg** **Fr. -31 963.71**

Finanzertrag	Fr.	26 666.37
Finanzaufwand	Fr.	-1 665.30
<b>Finanzerfolg</b>	<b>Fr.</b>	<b>25 001.07</b>

**Ausserordentlicher Erfolg** **Fr. 0.00**

**Verlust** **Fr. -6 962.64**

## Personelles

Es stehen keine personellen Veränderungen an. Den Vorstand, die VertreterInnen des Delegiertenrates und die Revisoren entnehmen Sie unserer Homepage «[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)» in der Rubrik «Über uns».

## Agenda

Aus Platzmangel entfällt in dieser Ausgabe die Rubrik «Agenda» leider. Das vollständige Angebot finden Sie unter «Informationen» auf unserer Homepage «[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)».

### Impressum

Sektionsbeilage von  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura  
Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:  
Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:  
Dr. Christian Meienberger  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
E-Mail: [pronatura-sg@pronatura.ch](mailto:pronatura-sg@pronatura.ch)  
[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)

Redaktionsteam:  
Philipp Bendel & Lukas Tobler

Layout:  
Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
E-Mail: [philipp.bendel@pronatura.ch](mailto:philipp.bendel@pronatura.ch)

Druck & Versand:  
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:  
6200 Expl.

## Bilanz per 31.12.2012

### Aktiven

#### Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	1 139.00
PC-Konto	Fr.	141 989.18
St. Galler Kantonalbank	Fr.	86 126.88
Alternative Bank ABS Olten	Fr.	46 196.00
Raiffeisenbank	Fr.	8 227.35
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	100 229.74
PC Konto (Alp Ergeten)	Fr.	6 510.60
Raiffeisen (Lokalgruppe Rechtober Natur)	Fr.	3 990.65
PC Konto (Lokalgruppe Walzenhausen)	Fr.	2 128.30
Appenzeller Kantonalbank (Kantonalgruppe AI)	Fr.	15 167.05
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	7 793.40
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	11 918.75
Anlagefonds	Fr.	352 132.40
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>Fr.</b>	<b>783 549.30</b>

Debitor Zentralsekretariat	Fr.	18 796.20
Debitor Verrechnungssteuer	Fr.	7 898.03
Kostenvorschüsse	Fr.	9 600.00
<b>Forderungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>36 294.23</b>

**Aktive Rechnungsabgrenzung** **Fr. 45 517.15**

#### Anlagevermögen

**Kassen- und Förderobligationen** **Fr. 1 010 000.00**

**Total Aktiven** **Fr. 1 875 360.68**

### Passiven

#### Kurzfr. Fremdkapital

**Kreditoren** **Fr. 64 084.45**

**Passive Rechnungsabgrenzung** **Fr. 14 932.00**

#### Langfr. Fremdkapital

Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	30 000.00
Bewilligte Projekte	Fr.	29 400.00
Schutzgebietfonds (u.a. 365er Club)	Fr.	61 225.20
<b>Rückstellungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>120 625.20</b>

#### Fondskapital

**Vereinsvermögen** **Fr. 1 682 681.67**

**Verlust** **Fr. -6 962.64**

**Total Passiven** **Fr. 1 875 360.68**